Das DIW Berlin will seinen intensiven und fruchtbaren Austausch mit Wissenschaft, Politik und Wirtschaft weiter ausbauen. Dazu wird das Institut künftig profilierte Köpfe aus Politik und Wirtschaft als Distinguished Fellows in seine Arbeit einbinden. Distinguished Fellows wirken an konkreten politikorientierten Projekten des Instituts mit und leisten einen Beitrag zur Meinungsbildung und Analyse. Erster DIW Berlin Distinguished Fellow ist Oswald Metzger.

Er war von 1994 bis 2002 haushaltspolitischer Sprecher und Obmann der Grünen im Finanzausschuss des Bundestages. Mit der Abteilung Staat des Instituts wird Oswald Metzger ein Projekt zur nachhaltigen Finanzpolitik durchführen und dabei eng mit dem Abteilungsleiter, Prof. Dr. Viktor Steiner, zusammenarbeiten.

Soweit die Meldung. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) war einmal eine der großen Forschungsreinrichtungen im Bereich der Wirtschaftswissenschaft, und das einzige Institut, das ein bisschen Verständnis für die Arbeitnehmerschaft einbrachte. Es wird unter der Führung des seit gut 4 Jahren amtierenden Präsidenten Klaus Zimmermann immer mehr in Richtung wirtschaftsnah getrimmt. Einige (ungeordnete) Stichworte dazu:

1. Zimmermann ist gleichzeitig Direktor des IZA (Institut der Zukunft der Arbeit), Bonn, das unter dem finanziellen Einfluss der Post AG steht. Damit ist auch eine Interessenverflechtung gegeben – z.B. zugunsten eines Niedriglohnsektors – die dem DIW nicht gut tut.
2. Das IZA bzw. Zimmermann haben im Jahre Herbst 2000 schon die demographische Debatte mit Schreckenszahlen zur angeblich notwendigen Zuwanderung angeheizt.
3. Der Vertrag mit dem renommierten Konjunkturforscher Gustav Adolf Horn wurde vom DIW nicht verlängert. Er baut jetzt ein neues Institut im Rahmen der Böckler-Stiftung auf.
4. Dass das DIW einen Politiker anheuert, der bisher Fellow der Bertelsmann Stiftung ist und inhaltlich nichts bringt, äußerst flach und nur demagogisch daherredet, passt ins Bild.

Auf ihn und seine Redensarten wird demnächst einzugehen sein.